

## Börse in Leipzig, am 16. Juni 1828.

Course im Conv. 20 Fl. Fufs.	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct. . . . k. S.	141 $\frac{3}{4}$	—
do. . . . 2 Mt.	—	140 $\frac{5}{8}$
Augsburg in Ct. . . . k. S.	—	100 $\frac{3}{8}$
do. . . . 2 Mt.	—	—
Berlin in Ct. . . . . k. S.	103 $\frac{3}{8}$	—
do. . . . . 2 Mt.	104 $\frac{1}{4}$	—
Bremen in Louisd'or k. S.	—	111 $\frac{7}{8}$
do. . . . . 2 Mt.	111 $\frac{1}{8}$	—
Breslau in Ct. . . . . k. S.	103 $\frac{1}{4}$	—
do. . . . . 2 Mt.	—	104 $\frac{1}{2}$
Frankf. a. M. in WG. k. S.	100	—
do. . . . . 2 Mt.	—	99 $\frac{1}{4}$
Hamburg in Banco . k. S.	148 $\frac{3}{4}$	—
do. . . . . 2 Mt.	147 $\frac{1}{4}$	—
London p. L. st. . . 2 Mt.	—	—
do. . . . . 3 Mt.	6. 22 $\frac{5}{8}$	—
Paris p. 300 Fr. . . . k. S.	—	—
do. . . . . 2 Mt.	81	—
do. . . . . 3 Mt.	80 $\frac{3}{4}$	—

Course im Conv. 20 Fl. Fufs.	Briefe.	Geld.
Wien in Conv. 20 Kr. k. S.	—	100 $\frac{3}{4}$
do. . . . . 2 Mt.	—	100
do. . . . . 3 Mt.	—	99 $\frac{1}{2}$
Louisd'or à 5 Thl. . . . .	—	112 $\frac{1}{4}$
Holländ. Ducaten à 2 $\frac{1}{2}$ Thl.	—	15 $\frac{1}{2}$
Kaiserl. do. . . . .	—	15 $\frac{1}{2}$
Bresl. do. à 65 $\frac{1}{2}$ As do.	—	14 $\frac{1}{2}$
Passir. do. à 65 As do.	—	13 $\frac{1}{2}$
Species . . . . .	—	1 $\frac{3}{8}$
Verl. } Preufs. Courant . . .	102 $\frac{7}{8}$	—
} Cassenbillets . . . . .	—	101 $\frac{1}{4}$
Gold p. Mark fein cölln.	—	—
Silber 15löth. u. dar. p. do.	—	—
do. niederhaltig do.	—	—
K. k. östr. Anl. 1820 à 100 Fl.	120 $\frac{1}{2}$	—
Excl. Zinsen. } Dergl. à 250 Fl. u. 4 pCt.	101	—
} Actien d. Wiener Bank	926	—
} K. öster. Metall. à 5 pC.	82 $\frac{1}{2}$	—
} K. pr. Staats-Schuld-	—	—
} scheine à 4 $\frac{9}{10}$ in pr. Ct.	72	—
} Dgl. m. Präm-Scheinen	105 $\frac{1}{2}$	—

### M i s c e l l e.

In Paris kam im Jahre 1809 eine nachahmenswerthe Sitte bei Begräbnissen auf. Statt des unnützen Pompes der Leichenwagen und kostbaren Ceremonien, ließ man eine Gesellschaft Armer, die gekleidet und gespeist wurden und etwas Geld erhielten, den Sarg begleiten \*).

### R e c h t f e r t i g u n g.

Man muß beide Theile hören.

D. Red.

Ich trage kein Bedenken, mich hiermit

\*) Für Geld können sich also die Reichen und Vornehmen auch sogar das Leidtragen vom Halse schaffen. Warum machen sie es aber nicht mit ihren lästigen Tafeln, wo der Tod von Porzellan und Silber gespeist wird, eben so?  
D. Red.

selbst als denjenigen Maurermeister, welchem im 158. Stück des Tageblattes ein unlöbliches Betragen Schuld gegeben worden ist, öffentlich zu nennen und die Sache so darzustellen, wie sie sich wirklich verhalten hat. Ich wurde in das Haus des Herrn Banquiers Heinrich Küstner beschieden, um wegen einer nöthigen Arbeit Auskunft zu geben. Gleich am folgenden Tage fand ich mich zur gehörigen Zeit daselbst ein, und erfuhr nun auf Befragen des Hausmanns, (denn Herrn Küstner selbst habe ich bei dieser Gelegenheit weder gesehen, noch gesprochen), daß seit ein paar Jahren mehrere Baue und Veränderungen im Hause vorgenommen worden seyen, nach deren Beendigung sich eine Rauchstockung zeige, die fast